

An einer Primarschule in der Schweiz arbeiten - eine wenig beachtete Alternative?

Beitrag von „dominik89“ vom 3. März 2024 17:35

Zitat von Kathie

Hm, ursprünglich ging es ja darum, dass du meinstest, der Lehrerberuf, gerade das Unterrichten kleiner Kinder, sei bedeutungsvoller als andere Berufe, deshalb sollte man dafür brennen.

Ich finde den Beruf auch bedeutungsvoll und finde es wichtig, dass man zum Beispiel Kinder generell mag, wenn man Lehrerin ist. Mir fallen aber noch unzählige andere Berufe ein, die sehr wichtig sind:

Ärzte, alles in der Pflege, Bauern, alles im Verkauf, Forschung, Berufe bei der Bahn, bei der Post, handwerkliche Berufe, Tätigkeiten in der Regierung und beim Militär und so weiter und so fort.

Als Grundschullehrkraft hat man direkt mit Kindern zu tun, und ist stundenlang am Tag deren einzige erwachsene Ansprechpartnerin und oft ein Vorbild, also man ist schon recht prägend in deren Leben. Ähnliches gilt auch für alle Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, und natürlich auch für Förderschul- und Sekundarlehrkräfte.

Also ich sehe unseren Beruf als wichtig an, aber nicht als wichtiger als andere Berufe.

Wir sind komplett einer Meinung! Ich weiss ja gar nicht auf welche meiner Aussagen du dich konkret beziehst, aber wenn du mal auf die Seite 5 blätterst, dann wirst du sehen, dass ich auch genau das betont habe, was du jetzt nochmal mit schönen Beispielen untermauert hast.

Ich schrieb:

"Für mich macht es eben schon einen Unterschied, was ich mit meiner Arbeit "bewirke". **Natürlich gibt es unzählige andere Berufsgruppen, die gesellschaftlich eine ähnliche (oder grössere) Bedeutung haben, auch wenn sie zum Teil gar nicht so sichtbar sind.** Aber es gibt eben auch viele Berufsgruppen, die tatsächlich wegzudenken sind und gesellschaftlich kein grosser Schaden entstehen würde. Ich habe selbst in ein paar davon gearbeitet."

Also ja, wir sind hier tatsächlich einer Meinung. Sicherlich gibt es unzählige andere Berufsgruppen, die für unsere Gesellschaft einen extrem wichtigen Beitrag leisten. Natürlich kann man jetzt nicht einfach zwei Spalten aufmachen und alle Berufe in zwei Gruppen einteilen.

Es ist ein extrem fließender Übergang und die Einteilung hinge natürlich extrem davon ab, was die übergeordneten Ziele sind. Geht es darum, anderen Menschen zu helfen? Geht es darum, die ökologische Wende zu unterstützen? Geht es darum, die Gesundheits- und Nahrungsmittelversorgung sicherzustellen? Da darf sich jeder seine eigenen Fragen überlegen. Wenn es aber nur darum geht, Geld zu verdienen, dann ist das meiner Meinung nach eben nicht die Eintrittskarte für die Gruppe der "gesellschaftlich bedeutsamen Berufsgruppen".

CDL

Natürlich muss ich CDL zustimmen, wenn er/sie aufzeigt, dass (fast) alle Menschen in ihrem Beruf etwas bewirken möchten. Und natürlich hat er/sie Recht, wenn er/sie sagt, dass das eben andere, aber völlig nachvollziehbare Gründe sind, warum sie diesen Beruf ergriffen haben. Deswegen wollte ich seine/ihre Sicht eigentlich ohne Widerspruch stehen lassen. Aber nur weil jemand legitime nachvollziehbare Gründe hat, einen Beruf zu ergreifen, wird sein Beruf damit nicht automatisch gesellschaftlich bedeutsam. Das sind eben zwei Sichtweisen, die beide ihre Berechtigung haben. Manchmal passen sie wunderbar zusammen und manchmal entsteht einfach ein gewisser Widerspruch, mit dem man dann umgehen muss.

Um das nochmal aufzutrennen:

Die Sichtweise von CDL: Es geht primär um die subjektiv empfundene Sinnhaftigkeit seiner Tätigkeit und der damit empfundenen Erfüllung.

--> Das darf man natürlich nicht ignorieren und das kommt in meinem ersten Beitrag sicher zu kurz.

Meine Sichtweise: Es geht **auch** darum, darüber nachzudenken, wie wir die notwendigen Aufgaben einer sich transformierenden Gesellschaft (Stichwort Pflege, Stichwort Energieversorgung) so verteilen, dass einfach nichts zu kurz kommt und wir auch in vielen Jahren noch eine funktionierende Gesellschaft auf einem funktionierenden Planeten haben.

Ich bin (genau wie du) überzeugt, dass der Lehrberuf (neben vielen anderen Berufsgruppen) in die Gruppe der gesellschaftlich bedeutungsvollen Berufe gehört, egal welche Massstäbe man anlegt. Und mir ist nicht klar, warum man das verheimlichen sollte oder darauf nicht auch ein bisschen stolz sein könnte. Meinen Schulkindern möchte ich jedenfalls diese Botschaft mitgeben und freue mich sehr, wenn sie z.B. "Lehrer/in" oder "Polizist/in" als Wunschberuf angeben. Davon braucht unsere Gesellschaft einfach (momentan) noch einige.

Wenn ein Kind Fussballer/in werden möchte, ist das für das individuelle Glück möglicherweise genau das richtige. Deshalb werde ich mich da sicher keinesfalls einmischen. Aber braucht unsere Welt momentan unbedingt noch mehr Fussballer/innen oder wäre es gesellschaftlich vielleicht kein grosser Verlust, wenn es ein paar weniger gäbe und dafür die Lehrberufe, Pflege, Polizisten, Verkäufer/innen die dringend benötigte Verstärkung erhielten?

Kannst du meine Gedanken nachvollziehen? Ich habe natürlich extreme Beispiele gewählt, damit meine Überlegungen einleuchten. Man kann das auch mit vielen weniger eindeutigen

Berufen durchspielen (Stichwort Modebranche, Finanzindustrie, Luxusgüter). Da werden wir dann nicht überall einer Meinung sein und das ist ja auch in Ordnung.

Ich wünsche auch dir noch einen schönen Sonntag! 😊